

des Richters mit so heiterm Freimuth den ehrenben Auftrag gab, und mit langen Weidmannschritten stapfte er durch den Schnee nach dem Schauplatze der Volkslust. Die andern folgten ihm; doch hielt Richard sein Väschen auf dem Wege etwas zurück, und sobald ihn die Vorausgegangenen nicht mehr hören konnten, sagte er im Tone des Unmuths: „Kann es dir um diesen gequälten Truthahn wirklich Ernst sein, Betty? Und gar noch einen Fremden zum Leibschützen zu wählen, einen Waldmenschen wie diesen Lederstrumpf! Dabeim auf unserm Hühnerhofe hab' ich fünfzig solcher Vögel in jeder Abstufung der Fette, da kannst du dir den aller schönsten aussuchen. An sechs hab' ich einen Mästungsversuch gemacht mit einem neuen Futter, und wenn es dich interessiert —“

„Genug, Better Dick, genug,“ unterbrach ihn das Mädchen. „Ich wünsche nun einmal den Vogel, und weil ich ihn wünsche, hab' ich Meister Lederstrumpf mit dem Schusse beauftragt.“

„Hast du je von meinem Meisterschusse auf den Wolf gehört, Base Elisabeth, der ein Schaf deines Vaters fortschleppte?“ fragte Richard, sich in die Brust werfend. „Der Wolf trug das Schaf auf dem Rücken fort, und hätt' er den Kopf auf die Seite gedreht, würd' ich ihn sicher getödtet haben; so aber —“

„Hast du das Schaf erschossen — ich weiß das alles, lieber Better. Aber für unsern würdigen Obersheriff würd' es sich kaum schicken, an derlei Volksspielen teilzunehmen.“

„Wo hätt' ich auch ernstlich daran gedacht!“ sagte Herr Jones. „Doch laß uns den Kummel mit ansehen. Ein Frauenzimmer hat in diesem neuen Lande nichts Unangenehmes zu befürchten, insonderheit die Tochter deines Vaters und unter meinen Augen.“

„Meines Vaters Tochter fürchtet sich nicht, Herr Better, insonderheit, wenn ihr der Bezirksvorstand der vollziehenden Gewalt sein schützendes Geleit giebt.“ Damit nahm Elisabeth lachend Richards Arm, und er führte sie durch das Buschwerk zu der Stelle, wo sich die meisten jungen Männer des Dorfes zu einem Wettschießen versammelt hatten, und wo Natty und seine Gefährten schon eingetroffen waren.

Viertes Kapitel.

Das Truthahnschießen.

Auf dem Festplatze, wenn ein zertretenes Schneefeld so heißen kann, sah man zwanzig bis dreißig junge Männer, alle mit Büchsen bewaffnet, und als ihre Gefolgschaft die ganze männliche Schuljugend